

Schanghai nach den Kämpfen

Autor(en): **Rikli, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756281>

Nutzungsbedingungen

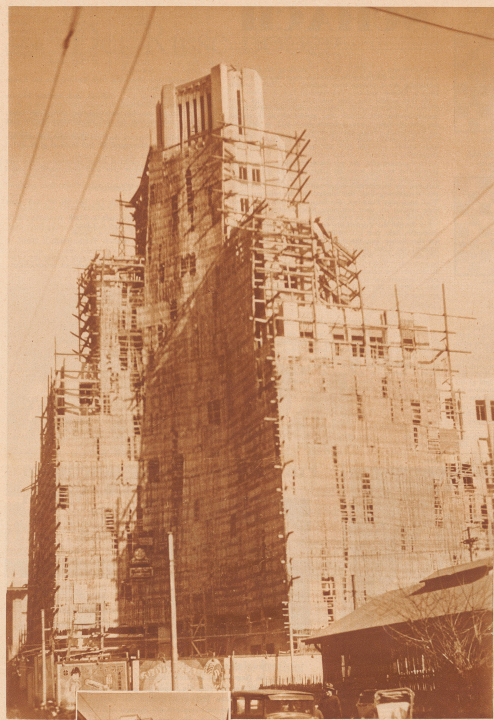
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Japanische Truppen auf dem Wege zur Front. Im Vordergrund drei von Chinesen.



Nach dem Waffenstillstand dürfen die Chinesen mit besonderem eigenen Erlaubnisschein in ihre Wohnstätten in Schanghai zurückkehren - wenn diese überhaupt noch auffindbar sind!



Die bewährtesten europäischen Säure liefern die Maschinen und andere Kampfmittel zum Krieg, den sie als Mitglieder des Völkerbundes versprechen. Diese Maschinen sind in einer chinesischen Stellung in norwegischer Herkunft!



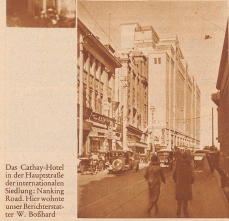
Chinesische Plünderer verfallen mit seiner Beute Schutt.



Die moderne Stadt: elektrische Straßenbahn ohne Schienen.



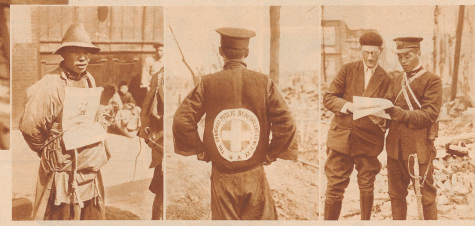
Eine chinesische Familie aus Schutt schreibt auf ein Plakat, was sie widerfahren ist, welche Verluste sie hatte und wieviel Verwandte krank sind. Dasselbe tun sie in den Straßen von Schanghai.



Das Carbay-Hotel in der Hauptstraße der internationalen Stadt Shanghai-Nanking Road. Hier wohnte unser Berichterstatter W. Bolhard.

Die überbühnte internationale Niederlassung. An diesem modernen Binnenhafen ist förmlich die Arbeit eingestellt worden. Die Propaganda für Schanghai hat fast vollständig ganz amerikanische Formen angenommen. Die Grundrisspläne sind blühend, und die neuen Beton-Baukolonne verhalten sich in ihrer Form, daß Schanghai keine chinesische Stadt mehr war, sondern ein internationales Gebilde.

Ein Stadtplan trennt die internationale Siedlung von der Chinesenstadt. Ganz Straßen in Trümmern. Alles besetzt mit zerfallenen Häusern. Die Plünderer haben wie die Räuber geübt. Wucherermarkt in der verlassenen Schutt eingedrungen und haben aus den Häusern ihrer geflüchteten Landsleute mitgenommen, was sie konnten.



Chinesischer Plünderer am Pranger. Er ist durchgeprügelt worden. Auf dem umgehängten Plakat steht in japanischer Schrift: Plünderer.

In der Gegend von Kiangwan liegen noch Hunderte von roten Chinesen untergraben. Ob mit Stadtdraht zugedrückt, kann nicht die Hand des Leichnam erkennen. Das ist ein chinesischer Leichnam. Er liegt aufgefällt einem guten Auswärtigen der Schanghai-Chinesischen Wöhlergesellschaften.

Dr. Martin Rikli mit einem japanischen Ingenieur in den Straßen von Schanghai.

SCHANGHAI

AUFNAHMEN
DR. M. RIKLI

Unser Berichterstatter Walter Bolhard hat Schanghai verlassen und sich nach Siam zu den großen Königsfestern begeben. Seine diesbezüglichen Bilderberichte werden bald eintreffen. — In Schanghai bedrängt sich zur Zeit ein anderer Schweizer und Mitarbeiter der „Zürcher Illustrierten“, Herr Dr. M. Rikli aus Zürich. Er leitet dort die Film-Aufnahmen für die UFA-Wochenschau. Wir freuen uns, unsere Schanghai-Berichterstattung auf diese Weise lückenlos fortsetzen zu können.

NACH DEN KÄMPFEN